



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

583 (18.12.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206987)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus...  
Verlag: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die 11. Zeile Nr. 90...  
Anzeigenpreis: Bei Vorauszahlung die 11. Zeile Nr. 90...

### Amerikas Hilfe für Europa

#### Amerikas Bedingungen

Endlich sieht man etwas Klarer: Der „New York Herald“ ist in der Lage, die Voraussetzungen und Bedingungen mitzuteilen, unter denen Amerika sich am politischen und wirtschaftlichen Leben Europas zu beteiligen gedenkt. Sie lassen sich in folgende fünf Punkte zusammenfassen:

1. Amerika steht unter gewissen Voraussetzungen eine tätige Anteilnahme in der europäischen Politik in Betracht.
2. Amerika ist bereit, eine Regelung vorzuschlagen. Diese Bereitschaft hängt jedoch von der Zustimmung Frankreichs ab.
3. Amerika ist der Ansicht, daß Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit zahlen kann, daß diese Tatsache anerkannt werde.
4. Amerika steht auf dem Standpunkt, daß die Bedrohung Deutschlands mit Okkupation und wirtschaftlicher Erstarrung die Welt gefährdet.
5. Amerika ist bereit, einen umfangreichen Privat-Kredit im Interesse Deutschlands gutzuheißen.
6. Der Kredit ist zu garantieren mittels Hilfe teilweise Aufhebung der ersten Hypothek, die die Alliierten auf Grund des Versailler Vertrags besitzen.

Das Blatt fügt hinzu, die Regierung würde es als reinen Wahnsinn für die Vereinigten Staaten betrachten, wenn sie sich in die europäische Politik stürzen würden, ohne die Berücksichtigung zu haben, daß die Alliierten, namentlich Frankreich, nachgeben. Inoffiziell wird in Washington die Bildung einer Kommission vorgeschlagen, bestehend beispielsweise aus alliierten und amerikanischen Sachverständigen, die in Deutschland die Besteuerung untersuchen und die deutsche Leistungsfähigkeit abschätzen soll.

#### Die deutsche Anleihe

war bereits Gegenstand der Beratungen des amerikanischen Kabinetts. Die „New York World“ teilt mit, daß nach der Sitzung eine hohe amtliche Persönlichkeit erklärte, der Erlös der Anleihe hänge davon ab, welcher Gebrauch mit ihr gemacht würde. Andere maßgebende Kreise seien der Ansicht, daß eine Anleihe von zwei Milliarden \$ in Amerika möglich gemacht werden könne, wenn die Erfüllung aller deutschen Verpflichtungen von ihr abhängt. Die „New York Times“ berichtet aus Washington, daß nach Ansicht unterrichteter Kreise die Hauptpriorität darin bestehe, wie die europäische Lage wiederhergestellt werden könne. Eine

Anleihe könne Deutschland erhalten, wenn die Summe seiner Reparationszahlungen seiner Zahlungsfähigkeit entspreche. Es werde geglaubt, daß Amerika in dieser Richtung bereits Erkundigungen in Deutschland einjage.

Die „Associated Press“ berichtet aus Washington: Von nicht-amtlicher Seite wurde vorgeschlagen, daß eine Kommission, die auch amerikanische Sachverständige einschließt, in Deutschland Ermittlungen über die deutsche Zahlungsfähigkeit anstellen solle. Diese müßten von England und Frankreich als maßgebend betrachtet werden. Es scheint sicher, daß das Staatsdepartement ernstliche Betrachtungen darüber anstelle, ob die Teilnahme Amerikas an der Konferenz für die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen in Brüssel möglich sei.

#### Die Aufnahme bei der Entente Entgegenkommen in England

Reuter meldet: In gut unterrichteten englischen politischen Kreisen wird erklärt, daß die auf der Londoner Konferenz vertretenen großen Mächte zweifellos jeden von den Vereinigten Staaten zur Lösung der europäischen finanziellen Krisis gemachten Vorschlag willkommen heißen werden. Gleichzeitig wird aber die Ansicht ausgesprochen, daß die Festlegung der Markt der Gewährung einer großen Anleihe an Deutschland vorhergehen solle.

#### „Beunruhigung“ in Frankreich

Nach einer Reutermeldung aus New York hat Poincaré eine inoffizielle Mitteilung erhalten, daß die Vereinigten Staaten gewillt sind, einen Plan zur Regelung der Reparationsfrage in Erwägung zu ziehen.

Diese Meldung gibt den Pariser Blättern Veranlassung zu eigenartigen Kommentaren. Das „Echo de Paris“ schreibt: Sehr wohl unruhigende Nachrichten (1) treffen aus Amerika ein, weil sie in gewissen Kreisen die Vorstellung einer internationalen Anleihe wieder aufleben lassen könnten. Eine solche ist zwar wünschenswert und später möglich, wenn wir dazu gelangen, irgend ein Zahlungssystem für Deutschland zu finden. Aber dieser Augenblick ist noch nicht gekommen und wir werden auch noch lange auf ihn warten müssen, solange nämlich, als die Zahlungen aus Berlin nicht regelmäßig zu erhalten sind.

Der „Temps“ bezeichnet, offensichtlich offiziös beeinflusst, die amerikanischen Meldungen als Versuchsalien. Er schreibt, sie seien ausschließlich im Interesse Deutschlands inspiriert, und es sei fast zu vermuten, daß es sich nicht um amerikanische, sondern um deutsche Projekte handle. „Aber“, so fährt das Blatt fort, „wir denken keineswegs daran, dagegen zu protestieren, wenn Amerika Deutschland helfen will; wir verlassen lediglich, daß die Hilfe nicht auf Kosten Frankreichs gewährt werde.“

## Ermordung des polnischen Staatschefs

### Wieder der Revolver!

Warschau wurde am Samstag der Schauplatz eines politischen Mordes, dessen Opfer sein Leben dabei einbüßte. Der Mord meldet:

Der neue Staatspräsident der polnischen Republik, Karutowicz, ist bei der Eröffnung einer Kunstausstellung von einem Kunstmalers namens Niewiadomski durch drei Schüsse getötet worden. Der Täter wurde verhaftet.

Dazu werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Staatspräsident begab sich am Samstag mittag gegen 1 Uhr zur Eröffnung der Kunstausstellung Sabenta. Als er sich anschickte, die Ausstellung feierlich zu eröffnen, fielen plötzlich drei Schüsse. Der Staatspräsident wurde tödlich getroffen und verstarb nach wenigen Minuten.

Der Mörder Niewiadomski ist etwa 50 Jahre alt und von Beruf Kunstmalers. Er soll eine Stellung Beamter im Kultusministerium gewesen sein. Der Täter versuchte zu fliehen, wurde aber von einem Adjutanten des Staatspräsidenten festgehalten. Der Bevölkerung demagogisch eine große Erregung, und über die Stadt Warschau wurde der

#### Belagerungszustand

verhängt. Es wird angenommen, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

Das Amt des Präsidenten hat nach der Verfassung inzwischen der Feldmarschall Ratai übernommen. Eine sofort einberufene Nationalversammlung wird den neuen Präsidenten wählen. Die Nationalversammlung ist bereits auf Mittwoch einberufen worden. Die Leiche des ermordeten Präsidenten wurde von der Leibwache in das Belvedere-Palais übergeführt, wo sie, gekleidet mit dem weißen Adlerorden, eingehüllt in die Nationalflagge, aufgebahrt wurde.

#### Eine Erklärung des Täters

Im Berlin, 18. Dez. (Von unkl. Berl. Büro.) Obwohl sich die Warschauer Blätter ohne Zweifel als ein politischer Mord charakterisiert, versucht ein Teil der nationalistischen Presse die Ansicht zu verbreiten, daß der Mord an dem polnischen Staatschef aus rein persönlichen Gründen ausgeführt sei. Dem steht entgegen eine Erklärung des Täters selber, der bei seiner Vernehmung erklärte, er habe nicht dulden können, daß an der Spitze Polens ein von Juden gewählter Staatschef bestehe. Er habe die Herrschaft über sich zu haben. Heute wird die Untersuchung abgeschlossen. Der Mörder wird unverzüglich vor ein Standgericht gestellt werden.

#### Das neue Kabinett

Nach der polnischen Telegraphenagentur übernimmt General Sikorski in dem neuen Kabinett den Posten und das Ministerium des Innern. Der polnische Gesandte in Bukarest, Alexander Czernycki, wurde zum Außenminister, Prof. Niewiadomski-Vomorski zum Unterrichtsminister ernannt. In dem anderen Ministerien trat keine Veränderung ein.

#### Maßnahmen der Regierung

Ministerpräsident Sikorski hat angekündigt, daß er für rücksichtslose Aufrechterhaltung der Ordnung Sorge tragen werde. Entsprechende Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen worden.

Feldmarschall Pilsudski ist vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerrat zum Chef des Generalstabs ernannt worden.

Die Regierung greift ferner scharf gegen die Bolschewisten ein, die am Sonntag die Straßenunruhen in Warschau inszenierten. General Heiler wurde aus seinem Amte entlassen, weil er nach seiner Tätigkeit als Haupt der radikalen Strömung zu betrachten ist und während der Unruhen gegen die Regierung hervortrat. Ein Gesetz zum Schutz der Republik ist in Vorbereitung.

#### Der Eindruck der Tat

ist namentlich in den Polen benachbarten Ländern hart, da außenpolitische Auswirkungen befürchtet werden. Von allen Seiten sind bereits Beileidskundgebungen eingetroffen. Auch der Reichsminister des Auswärtigen von Rosenburg hat dem Berliner polnischen Gesandten sein Beileid ausgesprochen und den deutschen Gesandten in Warschau beauftragt, der polnischen Regierung das Beileid des Reichspräsidenten und der Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Am 14. Dezember hatte Karutowicz das Amt des polnischen Staatspräsidenten übernommen, nachdem er am 9. Dezember im fünften Wahlgang mit 289:221 Stimmen gewählt worden war. Schon dieses Stimmenergebnis zeigt, daß eine starke Gegenströmung gegen seine Wahl bestand. Am besondern waren die polnischen Nationalisten gegen ihn, weil er gelegentlich seiner Tätigkeit als Professor an der Züricher Technischen Hochschule für Ausgleich der Nationalitäten und ebendrin auch noch Jude war, was für die chauvinistischen Leberpolen gleichbedeutend mit Landesverräter ist. Dabei war Karutowicz, der 58 Jahre alt geworden ist, durchaus Pole, nur daß er sich keinen Lebenserfahrungen und politischen Anschauungen gemäß von den unerfüllbaren Forderungen der Nationalisten fernhielt.

Die Saat, die diese ausstreuten, hat böse Frucht getragen und es läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, welche Folgen das Ministerium für das innen- und außenpolitische Leben Polens haben wird. Das eine zeigt sich aber schon jetzt: Dieses, namentlich von Frankreich gehätselnde Vieblingstier der Entente ist ein unauflösliches Staatsgebilde, das bei 18 Millionen Polen 12 Millionen Anderssprachige in sich birgt. Die sprachliche Unfähigkeit der Polen, sich selbst zu regieren, hat sich in den 4 Jahren des Bestehens des neuen polnischen Staates von neuem gezeigt. Wie in früheren Jahrhunderten, so zerstreuen sich auch jetzt wieder die Parteien in wilder Leidenschaft, während der Staat härter immer mehr in finanzielle und wirtschaftliche Not sinkt. Sollten die Schüsse von Warschau das Signal zu neuen Aktionen der Nationalisten sein, so geht nicht nur Polen selbst schweren Arken entgegen, sondern auch die Nachbarstaaten, zu denen auch Deutschland gehört, haben alle Veranlassung, auf der Hut zu sein. Willrecht behalten aber jene Politiker doch einmal recht, die dem polnischen Staat von Eternis Gnade ein Leben von höchstens 10 Jahren zubilligen. In die Reihen der Kulturlosen gehört jedenfalls das neue Polen nicht.

### Die politische Weihnachtswoche

Wir stehen am Beginn der Weihnachtswoche. Alles Sinnen und Trachten richtet sich schon auf das Fest der Liebe, das seine eigentliche Weisheit von der Gemütsstärke des deutschen Volkes erhalten hat. Hier vereinigt sich alles, was der Deutsche an Innerlichkeit besitzt und von hier aus ist all die Jahrhunderte lang ein Licht und eine Wärme ausgegangen, deren Wirkungen die ganze Kulturwelt verspürt. Aber deutsche Innerlichkeit und Gemütsstärke haben die Welt noch nie daran gehindert, auf ihre eigenen Interessen bedacht zu sein. Und so wird auch diesmal, während sich das deutsche Volk dem Zauber seines Weihnachtsfestes hingibt, in der Welt draußen um das Schicksal Deutschlands gewürfelt. In dem Lichte der Weihnachtskerzen hat die Politik keine Stätte. Aber Deutschlands politische Führer haben die Pflicht, auch während dieser festgeweihten Tage scharf im Auge zu behalten, was sich um uns her vorbereitet und ihren Einfluß nach besten Kräften wirksam zu machen.

Nach vor einer Woche war der Ausblick auf das nahe Weihnachtsfest dunkler als er heute ist. Das Licht der Weihnachtstage wird wenigstens nicht durch die Schatten der Sorge umwirft, daß der Friedensbrüder, den wir leider in unserem Hause beherbergen müssen, noch weitere und schlimmere Gewalttaten verübt. Aber deshalb ist diese Sorge doch noch nicht völlig geschwunden. Auch die Erklärungen Poincarés in der französischen Kammer haben erstens lassen, daß Frankreich sein Streben darauf richtet, uns an dem nationalen Wiederaufbau zu hindern und den Rest unserer Reichseinheit zu zertrümmern. Diese Gefahr, die uns alle Jahre bisher besetzt hat, erhebt auch jetzt wieder ihr Haupt, da wir uns der Schwelle des neuen Jahres nähern. Aber es ist doch nicht alle Ansicht geschwunden, die Gefahr zu bannen und es ist ganz unvertretbar, daß seit dem Antritt der neuen Regierung eine wenn auch nur leichte Wendung zum Besseren eingetreten ist. Frankreich schaltet und waltet doch nicht mehr nach eigenem Gefallen, sondern es regiert sich Kräfte, die ihm Widerstand leisten. Und es ist ein zweifelloses Verdienst der Regierung, diese Kräfte geweckt und uns von einer hoffnungslosen Isolation befreit zu haben.

Auf der letzten Konferenz der Ministerpräsidenten in London ist dieses Spiel und Gegenpiel der Kräfte in die Erscheinung getreten und es geht weiter ohne Unterbrechung und ohne Weihnachtspause. Während es vor der Londoner Konferenz dunkel und trübe war, wissen wir jetzt wenigstens, was die einzelnen Staaten und Staatsmänner wollen und was im Bereiche der Möglichkeit liegt. Frankreich hat seit der Londoner Konferenz doch moralisch etwas abstritten müssen. Die Enthüllung seiner nachher Raubpläne auf der Londoner Besprechung hat die Stimmung in England und Amerika gereizt und den französischen Imperialismus als den wahren Weltfriedenshörer an den Pranger gestellt. Die Vortragsreihe Clemenceaus in Amerika war ein völliger Fehlschlag und hat Frankreichs Ansehen mehr geschadet als genutzt. Alles in allem sind die Kräfte der Weltpolitik, die sich gegen das brutale Vordringen Frankreichs regen, seit der Londoner Konferenz stärker hervorgetreten denn je und sie erhalten von Amerika aus einen mächtigen Antrieb. In voller Schärfe ist wieder das Problem vor die Augen der Welt gestellt, das auf der Konferenz in Washington, bei der Bantier-Konferenz in Paris und bei ungezählten anderen Gelegenheiten den wahren Kern aller europäischen und weltpolitischen Schwierigkeiten zeigt — das Problem der Unerschöpflichkeit der französischen Imperialpolitik mit den wirtschaftlichen Aufbauplänen der übrigen Welt. Hier liegt die Kernfrage und sie geht diesmal dahin, ob der Druck der gesammelten Gegenkräfte stark genug sein wird, um Frankreichs dornigen Widerstand zu brechen. Die Vereinigten Staaten wollen, wie die heute veröffentlichten Bedingungen zeigen, helfen, wirtschaftlich und finanziell. Sie gehen dabei Hand in Hand mit der Regierung und der öffentlichen Meinung Englands, aber sie wollen nicht helfen, wenn die Gefahr besteht, daß der französische Machtmann alles wieder aufhebt. Mit großem Geschick hat das Kabinett Clemenceau in diese Fragen einbarbeiten und nicht nur durch seine Vorkämpfer, sondern auch durch das Vertrauen, das es in England und Amerika genießt die uns immenshellen Kräfte der Weltwirtschaft in Bewegung gesetzt. Deutlich über dem Weihnachtsfest des deutschen Volkes diesmal ein günstiger Stern?

#### Lloyd George enthüllt weiter

Lloyd George veröffentlichte am Sonntag seinen zweiten Artikel über die internationale Lage. Er gibt diesem Artikel die Form einer Antwort auf die Erklärungen, in denen Poincaré Frankreich gegen den Vorwurf, das linke Rhinuser annektieren zu wollen, in Schutz nahm. Lloyd George erklärt sich bereit, für diese Anklage tatsächliche Beweise zu liefern. Er weist darauf hin, wie zur Zeit der Friedensverhandlungen vor allem Marshall Foch darauf bestanden habe, den Rhein als natürliche und rechtliche Grenze zwischen Frankreich und Deutschland zu setzen. Marshall Foch habe diese Ansicht auch öffentlich in einem Interview in der „Times“ vom 19. April 1919 in aller Deutlichkeit ausgesprochen und überdies dem damaligen Ministerpräsidenten Clemenceau eine Denkschrift überreicht, in der er erklärte, daß die Natur eine einzige Schutzwand für Frankreich errichtet habe: den Rhein. Diese Grenze müsse man in Deutschland auszuwählen. Der Rhein werde von jetzt ab die Westgrenze der germanischen Völker sein. Als Clemenceau später unter dem Druck der Alliierten diese Forderung fallen ließ, war Marshall Foch derjenige, der seine Kandidatur zur Ministerpräsidentenschaft durchkreuzte und der weiteren Laufbahn Clemenceaus ein Ende machte. Poincaré selbst hat in einer Akademie-Sitzung, in der Marshall Foch als Mitglied aufgenommen wurde, sich an diesen gewandt und gesagt: „Herr Marshall, wenn man bloß Ihnen gefolgt hätte.“

Lloyd George fährt dann fort, daß man in Frankreich allerdings jetzt sage, mit der Rheingrenze müßte nicht eine Annexion der beiden Rheinländer durch Frankreich verbunden sein. Frankreich habe dies auch niemals im Auge gehabt, sondern nur den Gedanken an eine unabhängige rheinische Republik. Diese rheinische Republik würde von den übrigen Teilen Deutschlands getrennt werden, sie würde nicht ihre wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland aufrecht erhalten können, die jungen Leute würden militärisch erzogen werden im Hinblick auf eine spätere Verwendung im französischen oder belgischen Heere. Das war der wirkliche Charakter der geplanten Republik. Damit wäre ein Verbrechen begangen worden, für das man immer einmal nicht nur Frankreich, sondern alle Alliierten verantwortlich machen würde. Am Schluß seines Artikels verteidigt Lloyd George sich dagegen, daß er Frankreich verurteilen wolle oder daß er es hasse. In Wirklichkeit habe er Frankreich immer unterstützt und auf die Gefahr hin, in seinem eigenen Lande Widerstand zu finden, sei ein Freund Frankreichs, wenn er seine gesammelte Regierung auch nicht billigen könne.

Besuch des englischen Königspaars in Paris. Die aus London berichtet wird, nach dem englischen Königspaars im Laufe des nächsten Frühjahrs Paris einen längeren Besuch abgeben.

Ein Vorfriede im Orient

Man scheint in Baulanne die Absicht zu haben, einen Vorfriedensvertrag abzuschließen und diesen durch die Türken und Griechen unterzeichnen zu lassen. Die Überzeugung herrscht vor, daß man augenblicklich nicht alle Fragen in ihren Einzelheiten lösen kann. Deswegen begnügt man sich mit dem Erreichbaren, nämlich mit der Unterzeichnung des Friedens zum 15. Januar.

Mißglücktes Attentat auf den bulgarischen Innenminister

Auf den bulgarischen Innenminister Dostafow wurde am Samstag ein Bombenschlag verübt. Gegen den Minister wurden, wie aus Sofia gemeldet wird, als er die Sobranie verließ, ein Automobil besetzt, von einer unbekannten Person zwei Bomben geschleudert. Der Minister blieb unverletzt, der Täter erlitt ein Verwundung. Das Attentat ist nach der Ansicht Dostafow dem Oppositionsblock zuzuschreiben.

Freilassung der letzten Toulon-Gefangenen

Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, hat die französische Regierung die letzten Toulon-Gefangenen begnadigt, die noch vor Weihnachten in ihrer Heimat eintreffen dürfen.

Aus dem besetzten Gebiet

„Johannis-Militärgut“

Das französische Militärpolizeigericht in Mainz verurteilte den französischen Handelsvertreter Jules Durbed aus Kaiserslautern wegen deutscher und französischer Zollhinterziehung zu einer Gefängnisstrafe von 1800000 Mark und außerdem zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte größere Mengen Schaumwein unter der Deklaration „Johannis-Militärgut“ aus Frankreich nach Deutschland eingeführt.

Deutsches Reich

Ministerialdirektor Fischer von Raikaun, der geistige Vater des Rapallovertrages, ist zum Nachfolger des bisherigen Staatssekretärs von Danneberg, der den Posten des Reichsvertreters in London übernahm, bestimmt worden.

Die „Deutschbolschewistische Partei“. Am Reichstag hat am Sonntag eine Versammlung deutschbolschewischer Verbände stattgefunden, wobei die Gründung der deutschbolschewischen Partei beschlossen wurde, die unter Führung der Abg. Graefe und Wulle steht.

Der auswärtige Anschlag des Reichstages wird auf Grund der Besprechungen der Vorsitzenden am Samstag mit dem Reichstag nicht einberufen werden, da die Beratungen der Sachverständigen und die Vorbereitungen für neue Vorschläge noch andauern.

Erhöhung der schwebenden Schuld. Nach dem Meldungsbericht über die Geldbewegung bei der Reichsbank vom 1. bis 10. Dezember hat sich die schwebende Schuld von 123 auf insgesamt 903 Milliarden Mark erhöht, von denen 900 Milliarden bei der Reichsbank diskontiert wurden.

Der Erhaltungsausschuss der Reichsbeamten. Wie die parlamentarischen Nachrichten erfahren, hat in diesen Tagen zwischen dem Reichsrechnungswesen und dem Reichsinnenministerium ein Schriftwechsel über die Frage der Dauer der Erhaltungsausschüsse der Reichsbeamten stattgefunden. Dabei ist der Reichsrechnungswesen für eine Kürzung des bisherigen Erhaltungsausschusses der unteren Beamtenklassen eingetreten.

Bayern und die Pfalz

Politische Weihnachtsfeier der Nationalsozialisten

Berlin, 18. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die Münchener Nationalsozialisten haben am gestrigen Sonntag in München politische Weihnachtsfeiern abgehalten. Ihr Führer Adolf Hitler nahm einen Vorabemarsch über seine Getreuen ab, der sich eine Viertelstunde dauerte und unter den Klängen des Heiligeres Orgels erfolgte. Die Festrede hielt Ernst v. Wolzogen. Hitler selbst hielt eine kurze Ansprache, deren Kernsatz lautete: Innere Meinung sei die Vorbedingung für das Gelingen der Macht und Freiheit. Zu Zwischenfällen ist es im übrigen nicht gekommen.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Intelligenzprüfungen am Menschenaffen

In neuester Zeit hat außer der vergleichenden Anatomie besonders die Ethnologie erwiesen, daß die Menschenaffen dem Menschen näher stehen als die niederen Affen, indem sie durch Vortriebe freierwillig, daß die Chemie ihres Körpers der chemischen Natur des Menschen näher verwandt ist als derjenige der niederen Affen. Als jüngste unter den Wissenschaften, die sich um diese Frage bemühen, tritt nun die Psychologie auf den Plan und sucht festzustellen, ob die Menschenaffen auch durch die Handeinsatz geben, wie dem Menschen näher zu stellen als alle übrigen Tiere. Von der Preussischen Akademie der Wissenschaften wurde zu diesem Zwecke von 1912-1920 auf Teneriffa eine Affenstation mit 7 Affen unterhalten, an welchen Intelligenzprüfungen vorgenommen wurden.

Ein Beispiel mag das Prinzip dieser Prüfungen verdeutlichen: Insekten vom Käfiggitter liegt außer Reichweite als Ziel eine begehrte Speise, etwa eine Banane; aber Reichhöhe ist an der glatten Käfigwand ein Stock leicht befestigt, und abwärts im Rahmen steht eine Kiste. Das Ziel kann mit Hilfe des Stockes herangezogen, der Stock mit Hilfe der Kiste erreicht werden. Nachdem nun der Affe in den Raum gebracht ist und das Ziel draußen wahrgenommen hat, läuft er fuchsend umher, bis er den Stock ergreift. Sofort greift er die Kiste unter den Stock, steigt hinauf, zerschneidet die Kiste mit dem Stock, und holt endlich das Ziel heraus. Das ist eine Leistung, wie sie bisher bei keinem anderen Tiere festzustellen werden konnte. Wir unterscheiden sie als intelligentes Handeln von einfachen Reflexhandlungen und von Gewohnheitshandlungen, wie wir sie sonst an Tieren beobachten. Beim intelligenten Handeln wird der Vorgang des Beobachtens und Auswählens in psychische Vorgänge verlegt. Es findet nur ein inneres Experimentieren nach Vorstellung des Ziels statt, das wie alle Sinnnehmungen in die Sachlage begründet. Daraus ergibt sich das Prinzip der mit den Affen angestellten Versuche. Zur Prüfung seiner Intelligenz wird ein Tier in einer Kiste untergebracht, die ihm das Erreichen eines Ziels — des Futter — auf direktem, gewohnlichem Wege nicht erlaubt, dagegen indirekte Verfahren, „Umwege“, möglich läßt. Das Tier hat nun zu zeigen, inwieweit das innerliche Durchexperimentieren der möglichen Handlungswellen mit Rücksicht auf die Erreichung des Ziels und die Durchführbarkeit der am meisten Erfolg versprechenden Handlung gelingt.

Dieses Verfahren lassen auch die Grenzen erkennen, die die Intelligenz der Affen besitzt. Nicht immer und nicht bei allen

Pressespiegel

Daß Pazifismus als Ursache neuer Kriegsgefahren anzusehen sei, zeigt die „Deutsche Allg. Ztg.“.

Kritik war die französische Politik so sehr zur Gewaltanwendung gegen Deutschland entschlossen wie jetzt, da man sicher ist, daß irgendein Widerstand nicht geleistet werden könnte. In einem großen Krieg gegen einen ebenbürtigen Gegner würde heute Frankreich keine Bevölkerung, soweit sie weiß ist, ebensoviele wieder hineinbekommen, wie irgendein anderer europäischer Staat, der den Krieg mitgemacht hat. Ob aber ein ebenbürtiger Gegner nicht mehr vorhanden ist, kommt Europa aus der Unruhe nicht mehr heraus. Die Salente mit der sprichwörtlichen Dummheit des Siegers dem ausgehenden Gegner aufgelegt hatte, weit davon entfernt, den Frieden zu garantieren, ist umgekehrt die wahre Quelle der ständigen Kriegsdrohungen und der steigenden Annahmen des französischen Imperiums geworden. Hätten wir noch eine zum Widerstand fähige Armee, die zum mindesten für Frankreich ein Risikomoment darstellte, die deutsch-französische Verständigung wäre schon sehr viel weiter vorgeschritten. In den vier Jahren seit Beendigung des Krieges hat Frankreich die glänzendste Reklamation des einseitigen deutschen Militarismus geschrieben, sehr viel besser, als sie der schärfste preußische Militarist immer hätte schreiben können. Der Pazifismus, der Ende 1918 in Deutschland ausbrach, hat nicht zur Beilegung, sondern zur Bereinigung des Kriegszustandes geführt.

Auslandsrundschau

Das russische Staatsministerium für den russischen Außenhandel ist von der russischen Regierung nunmehr aufgehoben worden. Die fremden Firmen, die in Petersburg Niederlassungen haben, können abertausend Waren ausführen, vorausgesetzt, daß sie an ihre eigenen Firmen geschickt werden.

Wieder ein Kabinett Paschisch. Paschisch hat am Samstag das neue Kabinett gebildet. Außenminister ist Rinskijtsch, sämtliche Minister gehören der radikalen Partei an.

Italienische Hinzufuhr. Infolge des kürzlich gemeldeten Protestes des deutschen Völkertages v. Neuraß verjagte, wie der Korrespondent der „Vossischen Ztg.“ aus Rom berichtet, die italienische Behörde, daß aus dem französischen Propaganda-Film „Die apokalyptischen Reiter“ die besonders anti-deutschen Szenen gestrichen werden.

Letzte Meldungen

Ein großer Brand in Travemünde

Stettin, 18. Dez. In Travemünde wurden, vermutlich infolge Brandstiftung, die Bootschuppen, die Winterlager-Schuppen und der Maschinenbauwerkstatt bei der Woeck ein Raub der Flammen. Zahlreiche Boote und Jachten wurden ebenfalls vernichtet.

Verpachtung der Berliner Höfen

Berlin, 18. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Die Verhandlungen der Berliner Stadterordnetenversammlung mit kapitalistischen Interessentkreisen wegen Übernahme der Berliner Höfen ist zu einem gewissen Rückschlag gekommen. Es wurde ein Ausnahmefall eingeleitet, der die Vorbereitungen zur rechtserheblichen Zeichnung des Abkommens treffen soll. Die Stadt Berlin verlangt die sofortige Zahlung einer Milliarde Mark als vorauszahlende Pachtsumme für 50 Jahre. Den Interessenten scheint diese Bedingung keine besonderen Schwierigkeiten gemacht zu haben. Inzwischen verlangt man aus Kreisen des Magistrats heraus, daß die Stadt Berlin sich zunächst ein Gegenangebot des Privatkapitals vorlegen lassen soll.

Berlin, 18. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) Graf v. Thiele-Windler, der zu dem letzten Freundeskreis des Kaisers gehörte, ist in Luzern gestorben. Der Verstorbene, der häufig bei dem Kaiser als Jagdgast weilte und früher Mitglied des Herrenhauses war, ist zum letzten Mal öffentlich hervorgetreten in der berüchtigten Blagauer Oppendorfer Versammlung, in der er sich für das Deutschland seines Bestehens erklärte und damit von den landesverräterischen Rationierung Oppendorfs entschieden abtrüben.

Hensburg, 18. Dez. Zum ersten Bürgermeister von Hensburg ist der bisherige Jahob Dr. Fodsen mit 18701 gegen 8812 Stimmen, die auf seinen von den Sozialdemokraten aufgestellten und von den Dänen unterstützten Gegenkandidaten Dr. Wagner-Nämsich aus Domborn entfielen, wiedergewählt worden.

Karlsruhe, 17. Dez. Wegen schweren, mehrfachen Diebstahls und Unterschlagung verurteilte die zweite Strafkammer die 18jährige Olga Knackendörfer aus Heilbronn zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten abzüglich drei Monaten Untersuchungshaft.

Der neue Handelsplan für Sachsen wird voraussichtlich mit einem ungeübten Fehlbetrag von 24 Milliarden Mark abschließen.

Verstümmelten gelang die Lösung des erwähnten Versuches so glatt wie oben angeführt; oft kommen ganz grobe Fehler vor. Der Affe schleift z. B. die Kiste ans Gitter, als könne er mit ihrer Hilfe das Ziel erreichen; erst als er Ziel und Kiste im Blickfeld hat, wird ihm offenbar das Unannehmliche seiner Handlungsweise bemerkt und er löst davon ab. Das intelligente Handeln der Affen orientiert sich, wie viele Beobachtungen zeigen, vor allem nach dem optischen Aufbau der Situation; hier zeigt sich schon die Richtung an, nach der hin der gewaltige Unterschied gegenüber ist, der trotz des vorhandenen einseitigen Verhaltens immer noch zwischen dem Menschenaffen und selbst dem primitivsten Menschen besteht. Die Versuche zeigen, daß nur in ganz geringem Maße dem Sinnen nicht Gegenwärtiges, also „Kurzbedachtes“, sein Handeln zu bestimmen vermag. Außer dem Fehlen der Sprache ist es also prinzipielle Einschränkung an Intelligenzmaterial, den so genannten Vorstellungen, was den Affen auch nicht die geringsten Anfänge einer Kulturentwicklung gelingen läßt.

Legt die Kreuzotter Eier?

Frägt man in einer obernördlichen Gegend die Förster, auf welche Weise sich die Kreuzotter vermehrt, so bekommt man meist widersprechende Antworten. Die einen behaupten, die Kreuzotter lege Eier wie andere Schlangen, die anderen, sie bringe lebendige Junge zur Welt. In Wirklichkeit ist an beiden Ansichten etwas Richtiges; denn die Kreuzotter legt zwar dünnhäutige Eier ab, die jungen Tiere sind aber in diesen Eiern schon vollkommen fertig entwickelt und sprengen die Hülle sofort, so daß auf diese Weise lebendige Junge zur Welt kommen. Diese Vermehrungsweise ist unter den Reptilien nicht so selten; von einheimischen Tieren finden wir sie u. a. bei der Bergschnecke, Blindwühlmaus und Glattnatter.

Sind Butter und Margarine gleichwertig?

In den kürzlich stattgefundenen Verhandlungen des Preussischen Landesgesundheitsamtes über die Ernährungsfrage wurde eine Reihe von Befragen bestritten, von welchen einer besonders wichtig erscheint: „Margarine, Schweinsfett, Pflanzenöl und daraus bereitete Produkte enthalten der Ernährungsstoffe und sind dem Buttergehalt nicht gleichwertig.“ Damit ist nun auch, von offizieller Seite ein Standpunkt anerkannt worden, den die Wissenschaft schon seit langem vertritt. Der Margarine fehlen die so. „Vitamine“ oder Ernährungsstoffe, die für den Körper ungleich wichtiger sind, obwohl sie in den Nahrungsmitteln nur in ganz geringer Menge vorkommen und auch nicht direkt zur Ernährung dienen. Der Fettgehalt aber zu schweren Schädigungen, von welchen der Tod am besten bekannt ist. Die Margarine kann also keinesfalls die vitaminreiche Butter auf die Dauer ersetzen, sie bleibt ein ungleichwertiges Ersatzmittel.

Städtische Nachrichten

Beendigung des Streiks in Ludwigshafen

Ende des Streiks — Bedingungen zur Wiederaufnahme der Arbeit — Beurteilung des Streiks durch den Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Mannheim — Appell zur Arbeitsaufnahme

Der wilde Streik in Ludwigshafen ist nach dreiwöchentlicher Dauer nunmehr beendet worden. Am Samstag in später Abendstunde wurde in Verhandlungen zwischen der Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik und den Gewerkschaften im Beisein je eines Vertreters des bayerischen Handelsministeriums und des lokalen Ministeriums eine Einigung über die Wiederaufnahme der Arbeit erzielt. Die Bedingungen zur Wiederaufnahme der Arbeit sind im wesentlichen folgende:

Einigen der kommunikativen Forderungen gilt nach wie vor teillos der Reichsrat für die chemische Industrie. Die Wiederaufnahme erfolgt demnach zu einem Stundenlohn von 400 Mark für den Fabrikarbeiter, 424 Mark für den Handwerker und 280 Mark für Arbeiter. Dazu kommen die sozialen und Pensionsleistungen. Jeder verbleibende Wiedererwerbende erhält sofort nach Aufnahme der Arbeit entsprechend der Entscheidung der tariflichen Instanz für November eine Nachzahlung von 2500 Mark und eine Kinderzulage von 250 Mark für jedes Kind. Die Urheber des wilden Streiks und seine Leiter wie diejenigen, die ihre Mitarbeiter durch Drohungen oder handgreifliche Tätlichkeiten an der Arbeit verhindern haben, können auf Wiederaufnahme nicht mehr rechnen, während den übrigen Arbeitern die sofortige oder allmähliche Wiedereinstellung zugesichert ist. Die Wiedereinstellenden treten in ihre alten Rechte ein. Verhandlungen dürfen künftig innerhalb der Arbeitszeit nicht mehr stattfinden. Die bisherigen zahlreichen Betriebsvertrauensleute bestehen künftig nicht mehr. Der Verkehr zwischen der Arbeiterchaft und der Betriebsleitung wird die Tätigkeit der letzteren wird auf das zutreffende Maß zurückgeführt. Die Arbeitszeit ist, soweit sie durch den Reichsrat zulässig ist, auf Verlangen der Betriebsleitung anstelle der Reichsarbeit zu leisten. In diesen Tagen werden die Arbeiter die Wiedereinstellungsbedingungen mit der Forderung zur Wiederaufnahme des Betriebs eintritten zu. Bei dieser Aufforderung nicht Folge leistet, versichert dadurch auf die Wiedereinstellung.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsgruppe Mannheim, wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen die neuerdings durch den Streik, der in Mannheim-Ludwigshafen allgemein verurteilt wurde. In dieser Erklärung wird u. a. ausgeführt:

Der nun seit drei Wochen in der chemischen Industrie in Ludwigshafen tobende, wilde Streik ist nunmehr beendet. Über groß ist der Schaden, der in mehr als 20000 Arbeitern Millionen durch diesen unvernünftigen Streik angerichtet wurde. Jeder Streiktag brachte die beteiligten Arbeiterchaft um ein Lohnverdienst von rund 100 Millionen Mark. Die Verhängung der Wiedereinstellung der Betriebe auf die Dauer von zwei Wochen würde die Arbeiterchaft um 12 Milliarden Mark Lohnverdienst bringen. Rot und Entbehrungen größten Umfanges haben die Kommunisten durch diesen Streik in Zehntausende von Arbeiterfamilien gebracht. Nur die allseitige Wiedereinstellung der Betriebe, nur die Schaffung von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu entsprechenden Bedingungen, kann die zahlreichen Arbeiterfamilien vor Verarmung retten. Dieser Streik führt wie selten einer, die Teuerungswelle. Er entwertete die Mark und trieb die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sprunghaft in die Höhe. Doch damit nicht genug. Dieser Streik hat das Ziel, die Arbeiterchaft um ihre in mühseliger Jahrzehntelanger Arbeit erzwungenen gewerkschaftlichen Erfolge zu bringen. Die kommunistische Streikleitung wollte die Beilegung der tarifvertraglichen Ertragsleistungen, des Reichsarbeitvertrages und des Betriebslohnabkommens für die chem. Industrie. Diesen tarifvertraglichen Vereinbarungen verbandt jedoch die Arbeiterchaft in der chemischen Industrie in Ludwigshafen einen heftigen Mindestlohn von 400 M., eine jährliche Arbeitszeit von 8 Stunden, den Rechtsanspruch auf einen jährlichen Urlaub unter Weiterzahlung des Lohnes bis zu 12 Arbeitstagen und eine Reihe weiterer Veranlassungen.

Der wilde Streik in Ludwigshafen war für die Arbeiterchaft verheerend, besaß er richtig zur Aufhebung kam. Abgesehen davon, daß kein vernünftiges Kompromiß bestand, fehlten schon bei Einleitung des Kampfes alle Voraussetzungen, um der Arbeiterchaft einen „Sieg“ über die „Chemiekapitalisten“ zu ermöglichen. Gewissenlos hat man 20000 Arbeiter auf die Straße getrieben, um bei nach geschickten Bestimmungen zu Recht empfindliche Arbeiter, deren Wirken im Betriebe ständiger Konflikt erstrebte, im Betriebe halten zu können. Um drei Schädigen willen machte man Zehntausende von Unschuldigen zu Schuldigen und Verurteilten.

Es ist selbstverständlich, daß keine Gewerkschaftsorganisation diesen wilden Streik billigen oder gar finanzieren könnte. Im Gegenteil, das Arbeiterinteresse erfordert, daß die Gewerkschaften nachdrücklich gegen diesen wilden, arbeiterschädlichen Streik Stellung nehmen und auf dessen baldiges Ende hinwirken mühten. Es muß anerkannt werden, daß alle beteiligten Gewerkschaftsführer mit mehr oder weniger Entschiedenheit gegen diesen Streik Stellung nahmen. Erfreulicherweise hatten die christlichen Gewerkschaften während der ganzen Vorgänge ihre Mittelglieder geschlossen hinter sich. Von Anfang an, den unvernünftigen Streik mit Nachdruck mißbilligend, verließen sie fast durchwegs ihre Arbeitsstelle erst

Kunst und Wissenschaft

Prof. A. Professor Eberhard Gothein, der Nationalökonom der Heidelberger Universität tritt zum Bohramt zurück. Gothein wurde 1858 in Neumarkt in Schlesien geboren. 1878 habilitierte er sich in Breslau, 1885 wurde er als Ordinarius für Volkswirtschaft an die Technische Hochschule Karlsruhe berufen, wo er bis 1890 wirkte. Seit 1895 lehrte er an der Heidelberger Universität. Organisatorisch war er bei der Gründung der Mannheimer Handelshochschule tätig, zu deren Dozenten er gehört. Gotheins Nachfolger wird Prof. Dr. jur. et. rer. pol. Emil Lederer, Heidelberg.

Verfall des Goethehauses in Frankfurt (Main). Abgeordneter Dr. Waj (D. Vpt.) hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Infolge der sich aus der Geldentwertung ergebenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten ist das Goethehaus in Frankfurt (Main) zu erhalten, da es dringender Reparaturen bedürftig, wenn nicht ein völliger Verfall des Hauses eintritt. Das Museum hat im Frühjahr 1914 den Goethe-Nachlass auf der Internationalen Ausstellung in Brann eingebracht, dessen Inhalt bisher von Frankreich nicht zurückgegeben worden ist. Es fehlt an Mitteln, um die für Haus und Museum notwendigen Ausgaben zu bestreiten. Wenn auch die preussische Regierung einen Beitrag in Aussicht gestellt hat, so ist doch die Erhaltung dieser dem ganzen deutschen Volke eigenen nationalen Werte auch eine Pflicht des Reiches. Wir beantragen daher, der Reichstag möge beschließen, die Regierung zu ermahnen, zur Erhaltung des Goethehauses und des Goethe-Museums, der Verwaltung eine jährlich zu zahlende Beihilfe zu gewähren.

Eine literarische Rangordnung. Die bis auf die Knochen bürokratisch gefalteten russischen Sowjets haben jetzt auch die Literatur in den Rahmen des Schemas F gezwängt, wodurch das für sich vererbte Reglement des Sowjet-Verbandes der literarischen Arbeiter „Woskous“ interkonkrete Ausschüsse gibt. Danach werden die Schriftsteller je nach dem Fortschritt ihrer Leistungen in Kategorien eingeteilt. In der ersten Klasse finden alle diejenigen Aufnahme, die literarisch jugendliche Prosaarbeiten sind. Sie haben dann die Aufgabe, die weiteren Klassen zu vollziehen und bis zur höchsten Klasse, die die literarische Elite umfaßt, aufzusteigen. Bemerkenswert sind die für das Aufsteigen in die höheren Klassen auszufällenden Werturteile. So werden belobendste die Dichter besonders genannt, nicht, und immer von ihnen kann in den Verband eintreten, der nicht Verdienste aufzuweisen hat, die ihm das Recht auf den Eintritt in die zweite Klasse der Prosa-Schriftsteller geben. Er muß sich darüber ausweisen können, daß er im Jahr wenigstens fünfzig Versen zum Licht der Öffentlichkeit verholfen hat. Herausgeber von Dichtungsbüchern

Infolge des ausgeübten Drucks durch die Kommunisten oder infolge der Schließung der Betriebe, hätten bei Ausbruch des Streiks die...

Für die große Masse der Arbeiterschaft bedeuten die Wieder-

In diesen Tagen gehen den Arbeitern die Wiedereinstellungs-

Voraussetzliche Arbeitsaufnahme in den nächsten Tagen

Die Gasversorgung

Das Stadt-Rathschreiben schreibt uns: Die Gasversorgung

Der gestrige dritte Adventssonntag

Der überne Sonntag brachte lebhaften Verkehr in die Stadt.

Die Bekleidungspreise. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1923 werden

Der Dollarkurs ist in der abgelaufenen Woche von 8400 M

Literatur

als die Abfahrtszeiten der Jäger im Raubrevier herandrängen

Mit dem gestrigen Sonntag nahmen auch die Weihnacht-

Regelung des Erholungsurlaubs für das Jahr 1923

Gedenket der hungernden und frierenden Menschen

Die Mannheimer Nothgemeinschaft wartet auf Spenden zur

Die Mannheimer Angestelltenkammer. Bei der Verhandlungen

Hochherzige Spende für die studentischen Hilfsorganisationen.

Der Dollarkurs ist in der abgelaufenen Woche von 8400 M

RH. Das unstrittige Handwerkergesetz. Unter dem obstehen-

Eine neue Laufbahn: Geschäftsführer von Arbeitsnachweiser.

lichen Verkehr vorausgesetzt, ferner übermäßige Verursachung

3. Der Operetten-Abend, zu dem der Unterhaltungs-Club Mann-

Kommunale Chronik

Aus dem Lande

Tr. Ladenburg, 15. Dez. Ein tragisches Geschehnis traf die

Bruchsal, 16. Dez. Auf dem Bahnsteig zwischen Bruchsal

Freiburg, 15. Dez. Am Friedrich-Luisenturm auf dem Fels-

Nachbargebiete.

\* Frankfurt, 16. Dez. Am Mittwoch wurden auf Grund eines...

Gerichtszeitung

1. Instanz, 14. Dez. Wegen Verstoßes im Nachfall war die...

\* Kallerslautern, 12. Dez. Ein Jägerstreich mit tödlichem...

1. Instanz, 12. Dez. Der gegen den früheren Bürger...

Neues aus aller Welt

— 800. Jubiläum der Nonnenwerber Franziskanerinnen. Die...

— Tragödie wegen eines Hausverfalls. Das Opfer eines Haus...

— Berliner Wegelagerer. In letzter Zeit mehren sich in Ber...

Heitere Ecke

Wachposten von Felix Behn. Der herrschende Wüßhans...

Table with 2 columns: Station, Temperature. Includes data for Mannheim, Heidelberg, etc.

Mannheimer Wetterbericht v. 18. Dez. morgens 7 Uhr...

Handel und Industrie

Julius Sichel & Co., Komm.-Ges. a. A. in Mainz.

Die am Samstag abgehaltene Hauptversammlung die von...

Nach Erledigung einiger formaler Satzungsänderungen...

Aktiengesellschaft Kähle, Kopp & Kansch, Frankenthal.

\* Devisenverordnung und Valutenzahlung. Die Außenhand...

\* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank...

\* Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. Wie...

\* Beilegung der Differenzen in der Wirkerei-Industrie. In...

\* Usanza für den Handel in amtlich nicht notierten...

Walbeck 10 000 A, Beienrode 10 000 A, Salzmünde 5000 A...

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 18. Dez. (Mitteltung der...

\* New York, 16. Dez. Die Reichsmark stand bei Börsenschluß...

Table with 4 columns: Location, Date, Value, Unit. Includes Frankfurt, London, etc.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten

\* Mannheim, 15. Dez. An den Produkten- und Warenmärkten...

Die Mühlenforderungen lauten für Weizenmehl Spezial 0...

In Futtermitteln besteht starke Nachfrage und die Preise...

Am Tabakmarkt ging es ziemlich ruhig zu. Den hohen...

Waren und Märkte

\* Der Mehlpreis für Weizenmehl Spezial o steht auf 55 000...

\* Neue Richtpreise in der Schokoladen-Industrie. Die...

Amerikanischer Funkdienst

Table with 2 columns: Station, Frequency. Includes New York, Chicago, etc.

Table with 2 columns: Station, Frequency. Includes Chicago, London, etc.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz E. G. Mannheimer...



**National-Theater Mannheim.**  
**Montag, den 18. Dezember 1922**  
 In Miere A 21 Freie Volksbühne K 4611-4760  
 Bühnenvolkband No. 2195-2261 u. 2811-2834

**Das Gottes Kind**  
 Weihnachtsspiel in 10 Bildern. Dichtung u. Musik v. E. A. Hennmann. Regie: E. Felber. Musik Leit.: W. Jesinghaus. Bühnenbilder: Heinz Grete.  
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Carl Valer	Hans Godeck
Sankt Gabriel der Engel	Paul Rose
Josef der Zimmermann	Karl Neumann-Erditz
Sein Weib Maria	Ilse Lahn
Das heilige Kind	
Waltbauer	Hans Godeck
die heilige Dreifaltigkeit	Wilhelm Kolmar
Melchior	Rudolf Wutgen
Caspar d. Mohr	Alexander Kökert
Guldmetz, der Wirt auf Bethlehem	Gerhard Ritter
Die böse Wirtin, sein Weib	Georg Köhler
Herodes der Judenking	Anton Gugg
Der Trabant, Esauel mit Namen	Richard Eggarter
Der Tod	Richard Eggarter
Belial der Teufel	Kurt Reil
Der Engel bei den Hirten	
Der Sternsinger	
Der zweite Säger	
Der dritte Säger	

Hirten, Engel, Tiere.

**Zellstofffabrik Waldhof.**  
 Geheim Kommerzienrat Dr. Adolf Clemm, Mannheim, ist durch Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt:  
 Dr. Wilhelm Clemm in Mannheim und Kommerzienrat Hermann Lotz in Mannheim.  
 Von den Arbeitnehmern wurden in den Aufsichtsrat entsandt:  
 Betriebsleiter Georg Kostelnik, Mannheim und  
 Schmied Peter Weber, Mannheim-Waldhof.  
**Die Direktion.**

**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Mann unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager  
**Heinrich Mack**  
 Hühnenbesitzer  
 heute vormittag 10 Uhr nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.  
 Schriesheim, den 17. Dezember 1922.  
 In tiefer Trauer:  
**Elisabeth Mack, geb. Mack u. Kind.**  
**Familie Mack**  
**Familie Mack.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Dies steht jeder besonderen Anzeige.

**Todes-Anzeige.**  
 Am Samstag 16. Dezember 1922, nachmittags 4 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere heizungsgute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter  
**Eva Günther**  
 im 65. Lebensjahre. Hamburg, 18. Dezember 1922. \*6631  
 Mannheim, 18. Dezember 1922.  
 Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Simon Günther.**  
 Die Beerdigung findet statt Dienstag nachm. 2 Uhr. Das Seelenamt für die Verstorbene am gleichen Tage vorm. 7 Uhr in der hl. Geistkirche.

**Theater-Kultur-Verband**  
 Wilhelm Michels, Maria Andor, Höderlin  
 Eintritt für Mitglieder frei. 1000R

**Libelle**  
 Wein- & Spirituosen

**Die große Lüge**  
 6 Akte S 279

**Der Museums-Diebstahl**  
 5 Akte  
 Anfang 8 Uhr.  
 Letzte Vorstellung, 8 Uhr.

**Palast-Theater**

**Handeln getr. Strümpfe**  
 nachlos mit nur 175000  
 Strumpfgeschäft-Konkurrenz  
 G. Hübner Bach, N. 2, 7.

**Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.**  
 Bekanntmachung.  
 Die Herren Aufsichtsberechtigten werden gemäß § 60 I der Satzung zu dem am 19.11.1922, abends 8 Uhr im Saal des Hotel „Zur Post“ stattfindenden

**Ausschuss-Sitzung**  
 öffentl. eingeladen.  
 Tagesordnung:  
 1. Wahl des Rechnungs-ausschusses für die Prüfung d. Rechnung des laufend. Jahres.  
 2. Annahme der Rechnung d. Jahres 1921.  
 3. Änderung d. Kostenrechnung.  
 4. Die Aufstellung des Haushaltsplans für das Jahr 1922.  
 18. Dezbr. 1922.  
 Der Vorsitzende:  
 J. Krüger, Wäpge.

**Große Versteigerung**  
 am Mittwoch, 20. Dezbr., vormittags 9 10 Uhr u. nachmittags 1 2 Uhr im oberen Saal des „Christi Hofes“, P 4 Nr. 89:  
 1) vormittags: Freihändiger Verkauf von 5 Bieder-Beiden, deutscher Jäger, 3x4 Mtr., Bildende, gute Gegenstände von H. G. Giesler, Lippmann, Dieffenbacher, Schleich, Zeichnung v. Liebermann, 3er 1 groß, Prachtgemälde u. Kartung, Gebets-Solo m. 2 Seiten, schöne Kuffelgegenstände u. a. m.  
 2) nachmittags: Versteigerung von die Möbel (Seit Schrant, neue Rahmenstühle, 12 Kinderwagen, Sportswagen, Coaksonzug, Sofa, Schreibstühle, 2 groß. Spiegel, Barren-Tisch und -Stühle, Küchenschrank, Blumenständer, Vordächer, Kabinett, Herren- und Frauenkleider u. a. m.).  
 Ortsrichter Gg. Landsittel, gerichtl. beeidigter Schlichter - Tel. 7300.

**Heute Versteigerung**  
 Q 4, 5 - Anfang 2 Uhr  
 Seltenheiten v. Prof. Marzschall, Stöhrer sowie ein vollst. Hausstand.  
 Siehe Inserat Samstag Mittagblatt 10906  
**Helmut Seel, Kustionator, Q 4, 5**  
 Telefon 4506.

**Große Nachlaß-Versteigerung.**  
 Im Auftr. d. Erben verliedert a. Dienstag, den 19. Dez., vorm. 10 u. nachm. 2 1/2 Uhr ab 2 schöne Betten mit Federbetten, 100 Kissen, Kleider u. Hausstände, Gegenstände aller Art, ferner: 1 Kopiermaschine, 1 Rotations-Druckapparat, Gramophon, Silber, Silber, Silber und anderes mehr.  
 Uebernahme jed. Post. Möbel oder Hausrat zum Versteigert oder gegen bar. 1943  
**R. Krauß, Kustionator u. Taxator, Q 4, 4, Tel. 6219.**

**Pelze**  
 kauft man noch sehr preiswert im  
**Pelzhaus Schluritz O. I.**

**Trauerbriefe** liefert schnell  
**Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2 E**

**Diese Schutzmarke bürgt für Qualität!**  
 Aufnahmen von:  
 M. Battistini, H. Knoke, J. Culp, M. Bohnen, J. Kubelik, E. Deuffan, F. Vogelstrom, T. Rullo, J. Bernatz, E. Caruso, A. Scotti, C. Dux, Mischa Elman, Irene Eden, F. Hempel, H. Orloff, H. Schluschnig, S. Olegin, H. Jedlowitz, A. Fährbach

**Neueste Tänze - herrl. Opern- und Operetten-Aufnahmen**  
 in tausendfacher Auswahl.  
**!Weihnachtsplatten!**  
 Instrumente und Saiten in allen Preislagen. Alte abgenutzte Platten werden in Zahlung genommen. 10828  
**L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.**  
 Ludwigsbaben a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 7  
 Mannheim, O 7, 9, Heidelberger Strasse neben Café Rumpelmeyer.

**Kein Weihnachtsbaum ohne Behrol Gold**  
 10810

**Behringer & Co., Nürnberg**  
 Bestes Kopfwasser - Überall erhältlich!  
 Behringer & Co., Nürnberg  
 Behrol Gold  
 Das Kopfwasser der Gegenwart  
 Für mittleren Fabrikbetrieb  
 Räume in Mannheim od. nächst. Umgebungs  
 zu leihen oder zu mieten gesucht, evtl. Hinterbau. Auch treuwerbende Wirtschaft wäre geeignet. Schriftl. oder mündl. Verhandlung kann auf Wunsch geschickt werden. Angebote Postfach 132 Mannheim erbeten.

**Offene Stellen**  
**Stellv. Versandleiter**  
 25-35 J. alt, mit reichen Erfahrungen im Expeditionsbetrieb u. mit guten Kenntnissen in fremden Sprachen gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen u. Ansprüchen an Rotenbach-Werke Mannheim L. 6, vorm. Fein- u. Abt. Rotenbach. 10 882

**Korrespondent**  
 zum möglichst sofortigen Eintritt von großem Wert gesucht. Derselbe muß vor allem der englischen und französischen Sprache in Wort u. Schrift durchaus mächtig und im Stande sein, umfangreiche Korrespondenz flott und korrekt zu erledigen.  
 Nur solche, die diesen Bedingungen voll und ganz entsprechen, wollen sich unter Beifügung ihres Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Referenzen unter C. X. 198 an die Geschäftsstelle melden. 10904

**Junger Bürobursche**  
 für Botengänge und leichte Kontorarbeiten bei voller Bezahlung für sofort oder 1. Jan. u. 3. 1923. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und zu richten unter D. X. 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*6896

**Eisengrosshandlung**  
 sucht zum möglichst baldigen Eintritt  
**einige Damen**  
 für Buchhaltung und Faktura-Abteilung. Gute Handschrift, Reines hohes Rechnen Bedingung; Kenntnisse in Eisenindustrie und Schreibmaschine erwünscht.  
 Bewerbungen unter C. W. 191 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. 10002

**Mädchen aus besserer Familie**  
 welches selbständig kochen und in Hausarbeit erfahren, mit nur besten Empfehlungen bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zweimädchen vorhanden. Näheres in der Geschäftsstelle da. Blattes. \*6619

**Büro-diener**  
 für Registratur und Hausdienste 4047  
**sofort gesucht.**  
 Sodschaft, C 4, 11.  
 Für 11 jährigen  
**Gymnasialisten**  
 geb. Herr od. Dame  
 für nachmittags  
 gesucht.  
 Anträge an C. Y. 199 an die Geschäftsstelle des Blattes. 4951

**Tüchtiger Heizer**  
 zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Angebote unter C. N. 188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4933

**Jg. Arbeiterin**  
 sofort gesucht. \*6818  
 Schwabstraße, E 3, 14.

**Mädchen**  
 für kleinen Hausstand per sofort oder später gesucht. 297707  
 Reutheim, Zeilstr. 33.

**Stellen-Gesuche**  
 28 Jahre a. ledig, sucht sich auf 1. Januar in der Expeditions-, Schiff-fahrt- od. Metallbranche (Einleit) zu verändern.  
 Angeb. unter E. A. 83 a. b. Geschäftsst. \*6804

**Expedient**  
 28 Jahre a. ledig, sucht sich auf 1. Januar in der Expeditions-, Schiff-fahrt- od. Metallbranche (Einleit) zu verändern.  
 Angeb. unter E. A. 83 a. b. Geschäftsst. \*6804

**Stenotypistin**  
 per 1. ab 15. Januar. Angeb. unter E. Z. 87 an die Geschäftsstelle. \*6804

**Wirtschafts-Büro**  
 Tüchtige, geschult, kassieren, Buchhalter, Rechner, etc. zu verkaufen. \*6808  
 Ansbach, Reibnau, Reibnaustraße 140  
 Gültig einjährige 6720

**Pianos**  
 neu, vornehm, G-händ., Moderato, prämiertes Klavier.  
 Ferd. Altschuh, C 2, 1

**Haus mit Weinwirtschaft**  
 1/2 April bebaubar, Preis 6 Millionen, sofort bebaubar, Preis 10 Millionen.  
**Mehrere Wohn- u. Geschäfts-Häuser**  
 darunter mit Schwagerl-Haus, ein sehr schönes Haus, sofort zu verkaufen. \*6611  
 Gg. Reichert, Zimmerei, Poststr. 17.  
 Sehr gut erb. fast neues  
**Herren-Rad**  
 (Viellos) zu verk. Angul. an. 5 u. 6 Uhr. \*6809  
 H. Rieger, Rheinpark-Str. 4 V liate.

**Als Geschenk stets willkommen:**  
 Kaloderma-Seife  
 Lind-Blumen-...  
 Lilienmilch-...  
 Lanolin-...  
 Herba-...  
**Kraft, J 1, 6**  
 Reutheimstr. 4723

**Damen-Pilch-Mantel**  
 preiswert zu verk. Angul. Volk, H 6, 4, IV.

**Zuglampe**  
 für Gas und Wasser, zu verkaufen. 4945  
 Doer, Wollstraße 30

**Kinder-Dampfmachine**  
 zerlegb. Karussell-Pferdestall zu verkaufen. \*6808  
 Gg. Reichert, 104, part. 1

**2 Knabenmäntel**  
 (65 Jahre) zu verkaufen. \*6807  
 1 B. Ausbeugung, 1 Strickmesser zu verkaufen. \*6807  
 Balle, Rex, Josef, Poststr. 22.

**Kauf-Gesuche**  
 Wohn-, Geschäfts- und Privathäuser  
 Gage real, in alt u. best. Zustand sofort für viele Käufer gesucht. 87709  
 Angebote an  
 Immo.-Büro Weber  
 O 6, 1, Tel. 9028 u. 9042.

**Brillanten**  
 Perlen, Schmuck-sachen, Zahnge-bisse, Brennstifte, Uhren u. Pfand-scheine üb. Juwe-len kauf, tauscht streng reell zu hohen Preisen.  
**Gunther-Sommer**  
 Q 4, 1, 2 Trupp, Q 4, 1  
 Uhrmacher u. Juwelier,  
 Str.

**Flaschen**  
 kauft  
 E. Zwickler, G 7, 48 (Sackgasse), Tel. 5463  
 Samstag geschlossen. 599

**Galizische Petroleum-Anteile**  
 kauft  
 Brutto u. Nettoprozente Angeb. unter Tr. Y. 7317 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzienstr. 2.

**Brillanten**  
 Platin, alte Gold- und Silbergegenstände zu den höchsten Tagespreisen.  
**G. Rexin, Bröllestraße, H 1, 6, Minierhaus**  
 eigene Fabrikation von Traurings mit und ohne Steingegenstände

**Ueberbiete jeden Preises für Alt-Eisen, Alt-Papier, Alt-Metalle**  
**Th. Krebs, Alhornstrasse No. 47**  
 Telefon 511.  
 NB. Mitglied des Vereins der Altwaren-Händler E. V. B 745

**Sie verkaufen alle Sorten Felle am besten bei Rennert, T 5, 15.**  
 87779

**Gold- & Silberschmelze**  
**W. Dosch, H 1, 1, 1 Trupp, Bröllestr.**  
 kauft zu höchsten Preisen 87756

**Alt-Gold, Silber, Platin u. Quecksilber Zingegenstände**  
 kauft alle Sorten B 774  
**Felle**  
 zu Leipziger Preisen.  
**H 4, 24 H. Matzner H 4, 24**  
 Telefon 4271.

**Brillanten**  
 Alt-Gold- u. Silbergegenstände, Zahngebisse kauft höchstzahl. Ein  
 Wertheim, T 3, 3, Tel. 8492.

**Wachsamer Schnauzer oder kleiner Boxer**  
 zu kaufen gesucht. 77739  
 Metzwerk Schmitz, P 7, 5.

**Brillanten**  
 Alt-Gold- u. Silber Schmucksachen  
 Uhren  
 alle Gebisse  
 Goldschmied, Q 5, 3. 590

**Metalle, Eisen**  
 flüssig, fast  
 W. Wachtel, S 4, 6  
 Telefon 7518

**Alle Gebisse**  
 nach zu den höchsten Tagespreisen. 5101  
 Reym, G 4, 13, II Tr.

**Vermietungen**  
 Möblierte Zimmer  
 vermittelt 87785  
 Erfolg wird garantiert.  
 Wohnungsgesellschaft  
 Q 3, 16, Bergmann-

**Büro**  
 zu vermieten. \*6810  
 Wohnungsnachweis  
 Q 3, 16, Bergmann-

**Achtung!**  
 für jede große Bettlade  
 60 Mk.  
 70 Mk.  
 80 Mk.  
 200 Mk.  
 Wilhelm Zimmermann  
 J 5, 17 J 5, 17  
 Telefon 5291.

**Flaschenschrank**  
 u. gute Bronze zu kauf. gesucht. \*6805  
 Angeb. unter D. Z. 80 an die Geschäftsstelle.

**Stadtbekannt**  
 Ich hab Sie bei mir für Alt-Gold- u. Silbergegenstände, Zahngebisse, Platin, alte Gebisse die höchsten Tagespreise erhalten.  
**Mantel, O 5, 2**  
 Tel. 4588.  
 Kasse 501  
 Rieder, Spahn, Rödel u. J. Schep, T 1, 10, Reben

**Enttaufen!**  
 Kleiner, hochjährig, immer, mit weiser  
**Foxterrier**  
 mit braun-schwarzem Fell, für gleichmäßig gezähnt, Kopf, aus dem Namen "Terry" stammend, abgegeben gegen  
 4980

**hohe Belohnung**  
 Hotel Pfälzer Hof, D 1  
 Bor unter wird gesucht